



Höhere Berufsbildung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Schweizer Bildungslandschaft hat sich grundlegend verändert im Laufe der letzten Jahre. Die Entwicklung ist auch im Bereich des Arbeitnehmerschutzes spürbar. Ein neuer Trägerverein setzt sich zum Ziel, Spezialistinnen und Spezialisten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes eine anerkannte höhere Berufsbildung anzubieten.

Im Anschluss an die Arbeitstagung der EKAS vom 7. November 2013 in Biel wurde der Schweizerische Trägerverein höhere Berufsbildung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (Verein höhere Berufsbildung ASGS) offiziell gegründet. Als Gründungsmitglieder sind die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS), der interkantonale Verband für Arbeitnehmerschutz (IVA), die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva), das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und der Verband Schweizerischer Arbeitsmarktbehörden (VSAA) vertreten. Eine Öffnung des Vereines für interessierte Organisationen ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Anerkannte höhere Berufsbildung

Ziel dieses Vereins ist es, für Spezialistinnen und Spezialisten auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz eine anerkannte höhere Berufsbildung anzubieten. Es steht dabei primär eine Berufsprüfung (mit einem eidgenössischen Fachausweis) sowie als späterer Aufbau eine höhere Fachprüfung (mit eidgenössischem Diplom) zur Diskussion. Als mögliche Teilnehmende an diesen Prüfungen stehen vor allem aktuelle und zukünftige Spezialistinnen und Spezialisten von

Betrieben aller Branchen, von Durchführungsorganen und von Beratungsunternehmen im Fokus.

Die Spezialistinnen und Spezialisten auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz können bereits heute von verschiedenen Aus- und Weiterbildungsangeboten profitieren. Namentlich sind die EKAS-Lehrgänge für Sicherheitsfachleute und Sicherheitsingenieure, das CAS Arbeit und Gesundheit, das CAS Risiko und Sicherheit oder

das DAS Work + Health zu erwähnen. Mit den neu zu schaffenden Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen sollen die guten und wertvollen Inhalte dieser verschiedenen Ausbildungen zu einer Prüfung zusammengefasst werden.

Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse der Teilnehmenden und der praktische Nutzen für Arbeitgeber wie auch Mitarbeitende. Die Dauer von möglichen Vorbereitungskursen wird sich also an den heutigen Lehrgängen orientieren. Daneben gilt es jedoch auch, die teilweise stark unterschiedlichen Ansprüche von Dienstleistungsunternehmen, von Industriebetrieben sowie von Durchführungsorganen zu berücksichtigen. Es besteht hier beispielsweise die Möglichkeit, verschiedene Fachrichtungen

Zentral ist der praktische Nutzen für Betriebe und Teilnehmende.



Peter Schwander
Leiter Industrie- und Gewerbeaufsicht, Dienststelle Wirtschaft und Arbeit, Luzern



zu bilden. So kann einerseits eine breite gemeinsame Basis betreffend Methoden, Begriffen und Themen geschaffen und andererseits den unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen Rechnung getragen werden.

Gesamtheitliche Betrachtung

Aus der Überzeugung, dass die Unfallverhütung trotz verschiedener Erfolge noch nicht am Ziel angekommen ist und der Gesundheitsschutz durch den Wandel der Arbeitswelt noch stärker an Bedeutung gewinnen wird, beabsichtigt der Trägerverein durch die neuen Prüfungen die Unfallverhütung und den Gesundheitsschutz einander näher zu bringen. Diese notwendige wie auch zweckmässige Annäherung ist für die Unternehmen bereits heute eine Realität. Damit soll auch auf der Ausbildungsseite die gesamtheitliche Betrachtung des Arbeitnehmerschutzes, im Sinne von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, weiter gefördert werden.

Die Bestrebungen laufen in Richtung einer einfachen Anerkennung von bereits erworbenen Abschlüssen und abgeschlossenen Ausbildungen. Darüber hinaus wird auch eine Anerkennung der neuen Abschlüsse nach der Verordnung über die Eignung der Spezialistinnen und Spezialisten der Arbeitssicherheit angestrebt.

Für die Führung des Trägervereins wurde ein fünfköpfiger Vorstand mit Vertretern aller Gründungsmitglieder ernannt. Diesem Vorstand obliegt es, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit die Ziele des Vereines erreicht werden können. Es werden in diesem Zusammenhang noch einige Hürden zu überwinden sein. Bis die neue Berufsprüfung sowie die höhere Fachprüfung und die Grundlagen für die zugehörige Ausbildung erarbeitet sind, wird noch eine einige Zeit vergehen. Bis zu diesem Zeitpunkt können die bestehenden Aus- und Weiterbildungen für alle interessierten Personen weiterhin empfohlen werden.



Gesamtvorstand des neuen Trägervereins «Höhere Berufsbildung ASGS»: Dr. Marc Truffer, Suva; Dr. Thomas Keller, KIGA Baselland (Vertreter VSAA); Pascal Richoz, SECO; Peter Schwander, IGA Luzern (Präsident des Trägervereins und Vertreter IVA); Dr. Erich Janutin, EKAS (v.l.n.r.).